

Klimakiller U-Bahn-Tunnel!

Oben bleiben!

Kein Tunnel auf der Ost-West-Achse!

Tunnel für den ÖPNV waren in der Vergangenheit DAS Konzept für autofreundliche Städte. Das Ergebnis sehen wir auch in Köln. Köln ist die am stärksten mit Stickoxiden und Feinstäuben belastete Stadt in NRW. Der Klimanotstand wurde 2019 ausgerufen. Nachhaltige Stadtplaner planen heute oberirdisch und zeigen in vielen Städten wie Kopenhagen, Amsterdam, Utrecht, dass dies geht – mit entsprechender Reduzierung des Autoverkehrs, mit besserer Luft und einem gesünderen Leben.

In Köln müsste der Anteil des Autoverkehrs von 43 % (2017) auf 10 % bis 2030 sinken, um das Pariser Klimaziel von 2015 zu erreichen. Dieser Reduzierung hat der Rat im Febr. 2019 infolge der dringend empfohlenen Maßnahmen gemäß KölnKlimaAktiv 2022 entsprochen.

Es ist daher ein Skandal, dass der Kölner Stadtrat mit den Stimmen von Grünen, CDU, VOLT und GUT im Februar dieses Jahres erneut die Prüfung der Tunnelvariante für die Ost-West-Achse bestätigt hat und somit dem Wunsch der Stadtspitze Folge leistet. Die Stadtbahn soll unter das Pflaster gelegt werden. Damit oben auch noch genug Platz für Autos bleibt.

Was würde ein Tunnelbau bedeuten?

Eine enorm lange Bauzeit bis 2040; die Innenstadt wäre eine Dauerbaustelle; Verkehrschaos; hohe Risiken wie Einsturzgefahr; archäologische Funde; über 1 Milliarde Kosten für den Tunnelbau, wahrscheinlich mehr; kein Geld und kein Fachpersonal mehr für andere wichtige ÖPNV-Projekte; fast 100.000 Tonnen CO₂-Emissionen pro 1 KM Tunnelstrecke; Die Verkehrswende wäre auf 20 Jahre oder mehr vertagt!

Es gibt für die Ost-West-Achse eine oberirdische Lösung, die schneller umzusetzen ist, um ein Vielfaches kostengünstiger ist und genauso viele Menschen befördern kann, wie die Tunnelvariante. Wenn die Autos weitestgehend aus der Innenstadt verschwinden, im ersten Schritt zumindest sofort die 40 % Durchgangsverkehr, dann ist auch genug Platz vorhanden für Fuß-, Fahrradverkehr und ÖPNV.

Skandalös ist auch, dass die Stadt Köln viel Geld für eine Kommunikationsagentur ausgeben will, um die Tunnelgegner*innen mundtot zu machen.

Und skandalös ist ebenso, dass die Stadtverwaltung ohne Ratsbeschluss eine Tunnelprüfung für den Ringschluss der Linie 13 veranlasst hat, obwohl es auch hier bereits eine sehr gute und kostengünstigere oberirdische Lösung gibt.

Obendrein soll dieser Tunnel dann unter den Rhein und quer durch's rechtsrheinische bis zum Bahnhof Mülheim führen. Das würde Milliarden Steuergelder kosten, die andernfalls zugunsten von Fuß, Fahrrad und ÖPNV sofort eingesetzt werden könnten.

Der Rückschluss liegt sehr nahe, dass hier die Bau- und Autolobby dahinterstecken. Anders ist der Irrsinn nicht zu erklären.

Unser Bündnis tritt ein für

- eine Promenade zwischen Heumarkt und Aachener Weiher für Straßenbahnen, Fußgänger und Radfahrer, Freistellung der Nord- Ost- und Westseite des Neumarkts von Autos
- autofreie Bereiche in der Innenstadt und im Veedel
- eine fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt
- den Ausbau und die bessere Vernetzung des ÖPNV
- die Senkung und Vereinfachung der Fahrpreise im ÖPNV
- die Nutzung des Rheins als Frei- und Verkehrsraum
- für ein umweltfreundliches Güterverkehrskonzept in Köln
- für schnelles und konsequentes klimagerechtes Handeln
- Mut und Konsequenz: 2030 sollen die Anteile am Verkehr für Autos gemäß KölnKlimaAktiv 2022 höchstens 10 % betragen, entsprechend 90 % für die Umweltverkehre Fuß, Fahrrad und ÖPNV.

Mehr dazu finden Sie in unserem Aufruf

Kölner Verkehrswende jetzt!

Helfen Sie mit, den Tunnelwahnsinn zu stoppen und treten Sie für eine wirkliche Verkehrswende in Köln ein.

Was können Sie tun?

- Unterschreiben Sie unseren Aufruf online: <https://weact.campact.de/petitions/et-weed-zick-mer-sin-su-wigg-kolner-verkehrswende-jetzt>
- Teilen Sie ihn, machen Sie ihn weiter bekannt.
- Kommen Sie zu unseren Treffen und Veranstaltungen. Jede/r ist herzlich eingeladen.



Eine Verkehrswende ist möglich!

Durch bezahlbare Preise für Bus und Bahn. Ein dichtes Bus-, Stadtbahn-, Regional- und Schnellbahnnetz sowie durch viel Platz für Fuß- und Radverkehr.

Wien kann es!
Dort entwickelten sich die Verkehrsanteile wie folgt:

1993 Autos 40% ÖPNV 20%
2016 Autos 27% ÖPNV 39%

In Wien wurde 2012 das »Öffi-Ticket« für 365 Euro im Jahr eingeführt. Für 1 Euro täglich Bus, U-Bahn und Tram nutzen. Wien ist deutlich größer als Köln. 2017 wurden 670.000 »Öffi-Tickets« verkauft.

Kopenhagen, Amsterdam, Utrecht, Eindhoven etc. sind Beispiele für fahrradfreundliche Städte.

In Luxemburg wurde der kostenlose ÖPNV eingeführt, um den Autoverkehr zu reduzieren.

Der umweltfreundliche Verkehr beträgt in Köln lediglich 57 % 😞, wohingegen andere deutsche Städte bereits bessere Ergebnisse vorweisen können, z. B. Freiburg mit 79 %, Frankfurt/M. mit 72 %.



Es geht doch!



Aktuelle Infos:

www.verkehrswende.koeln

Weitere Unterstützer/innen erwünscht:

info@verkehrswende.koeln

Treffen der Initiative

jeden zweiten Montag des Monats

um 19.00 Uhr, Alte Feuerwache,

Melchiorstraße 3, 50670 Köln, ggf. per

Video-/Telekonferenz (siehe Webseite)

Bündnis Verkehrswende Köln

V.i.S.d.P: Barbara Kleine